

Rede Finanzdirektor

Staatsrechnung 2010

Sehr geehrte Medienvertreterinnen und -vertreter

Als wir das Budget 2010 anlässlich der Pressekonferenz vorstellten und ein positives Ergebnis mit 47,1 Mio. Franken in Aussicht stellten, kam die Kritik prompt. Von einem "Schönwetterbudget" und einem "Verlust des Realitätssinns" war in der politischen Diskussion zu hören. Damals budgetierten die allermeisten Kantone Aufwandüberschüsse, zusammen 1,55 Milliarden Franken. Es war die Zeit, als gebannt auf die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geschaut wurde und die Angst vor deren Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte dominierte.

Mit einer gewissen Erleichterung lässt sich heute sagen, dass dank der vorausschauenden Finanzpolitik der letzten Jahre die weltweite Finanzkrise für unseren Kantonshaushalt weitgehend ohne Folgen geblieben ist. Die Ausgangslage für unseren Kanton war aber auch ganz anders als noch vor zehn Jahren. In diesem Zeitraum haben wir die Schulden des Kantons um mehr als 70 Prozent abgebaut. Es ist wie in der Privatwirtschaft: jene Unternehmen spüren Krisen am härtesten, die über einen hohen Anteil an Fremdkapital verfügen.

Auch dieses Jahr erhalten Sie (noch druckfrisch) das Leporello als Gesamtschau der Staatsrechnung 2010. Es dient einerseits als einfaches Nachschlagewerk, andererseits aber auch zur Versachlichung von Diskussionen, wenn es um komplexe Zusammenhänge oder konkrete Zahlen geht.

"Wir dürfen uns alle freuen", steht als viel versprechender Titel auf der ersten Seite. In der Tat: Die wichtigsten Kennzahlen weisen erfreuliche Werte auf.

- Der Kanton Luzern schliesst das Rechnungsjahr mit einem Ertragsüberschuss von 82,6 Mio. Franken ab, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 47,1 Mio. Franken.
- Die Budgetgenauigkeit beträgt beim Aufwand knapp 1 Prozent, beim Ertrag rund 2 Prozent.
- Das erfreuliche Resultat führt zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 115.5 Prozent. Dies ermöglicht uns, Schulden in der Höhe von 32.3 Millionen abzubauen.
- Inzwischen verfügt der Kanton Luzern über ein Eigenkapital von 646,9 Mio. Franken; im Vorjahr waren es noch 581,1 Mio. Franken. Wenn man bedenkt, dass der Kanton Luzern erstmals im Jahre 2006 Eigenkapital bilden konnte, so hat er sich zwischenzeitlich bereits ein stattliches Polster angelegt und sich von hohen Kapitaldiensten – sprich Fremdkapitalzinsen befreit.

[Präsentation der Details gemäss Foliensatz]

Meine Damen und Herren

Dieses Resultat ist das Ergebnis einer minutiösen Planung, einem sparsamen Umgang mit dem Steuerfranken, aber auch einem insgesamt guten Konjunkturverlauf. Das Ergebnis sagt aber auch aus, dass die Finanzstrategie der vergangenen Jahre richtig war und dass wir die Zukunft aus einer Position der Stärke angehen können.

Die Regierung beantragt dem Kantonsrat, den Ertragsüberschuss von 82,6 Millionen Franken vollumfänglich ins Eigenkapital zu legen. Das verlangt das neue Finanzhaushaltsgesetz. Damit wird die Nettoschuld pro Kopf weiter gesenkt und der finanzpolitische Spielraum erhöht. Um die negativen Konsequenzen aus der Verschiebung verschiedener Hochbauplanungen und -projekte zu vermeiden, wird die Regierung dem Parlament einen Nachtragskredit in der Höhe von voraussichtlich 3,3 Millionen Franken zu Lasten des Voranschlages 2011 für die Planung der Projekte "Gefängnis Grosshof, Kriens" und "Sicherheitszentrum, Sempach" beantragen. Im Weiteren sollen die Ausführungskredite für die zwei genannten Projekte und für das Projekt "Zentral- und Hochschulbibliothek" im Voranschlag 2012 und Aufgaben- und Finanzplan 2012-2015 (AFP) wiederum beantragt werden. Das Vorziehen der Investitionen um ein Jahr wird uns helfen, unnötige betriebliche Zusatzkosten in der laufenden Rechnung zu vermeiden.

Wie geht es weiter?

Der Integrierte Finanz- und Aufgabenplan 2011-2015 zeigt über die ganze Planperiode Aufwandüberschüsse und Finanzfehlbeträge auf. Gemäss dieser Planung könnten wir die Nettoinvestitionen nicht vollumfänglich selber finanzieren, was unweigerlich zu neuen Schulden führen würde. Damit geben wir uns aber nicht zufrieden: Wir setzen uns im Budget 2012 zum Ziel, eine ausgeglichene Finanzierungsrechnung zu erreichen. Die Konsequenz daraus heisst: keine neuen Aufgaben übernehmen, deren Finanzierung nicht gesichert ist - und das permanente Hinterfragen von bisherigen Ausgabepositionen. Dabei ist mir die Feststellung wichtig, dass keine Lastenverschiebung zwischen den Gemeinden und dem Kanton erfolgen soll.

Zur Schuldenbremse: Mit der kommenden Finanzplanung von 2012 bis 2015 (AFP) muss die Schuldenbremse erstmals gemäss dem neuen Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) eingehalten werden. Erstens müssen jährliche Vorgaben eingehalten werden. Zweitens gilt es, die Finanzierungsrechnung über fünf Jahre mindestens ausgeglichen zu gestalten.

- Der Voranschlag darf in der Erfolgsrechnung einen Aufwandüberschuss von höchstens vier Prozent des Bruttoertrages einer Einheit der Staatssteuern aufweisen. Für 2012 liegt diese Grenze bei rund 22 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen müssen mindestens zu 80 Prozent selber finanziert werden. Das heisst, dass der Kanton Luzern 2012 die Nettoinvestitionen mit höchstens 35 Millionen Franken neuen Schulden finanzieren dürfte.

- Damit die Kriterien der Schuldenbremse ab 2012 erfüllt werden können, soll der Voranschlag 2012 mit einer ausgeglichenen Finanzierungsrechnung abschliessen. Weiter soll der Finanzierungsfehlbetrag aus dem Voranschlag 2011 von 19,4 Mio. Franken in den Finanzplanjahren 2013 und 2014 mit Finanzierungsüberschüssen kompensiert werden. Die neue Regelung der Schuldenbremse verlangt, dass wir unseren Blick nicht nur auf das nächste, sondern bereits auch auf das übernächste Budgetjahr richten.

An dieser Stelle möchte ich für einmal nicht sparen: 1'000 Dank an alle Steuerzahlerinnen und -zahler! Sie garantieren ein gutes Funktionieren des Staates. Mein Dank geht auch an das Parlament und das Volk, welche diese Finanzpolitik mittragen und an die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung und ausgelagerten Einheiten, welche mit grossem Einsatz viel zum positiven Ergebnis des Kantons Luzern beigetragen haben.

In einer konsequenten Finanzpolitik liegt nach meiner Überzeugung auch in Zukunft der Schlüssel für den Erfolg des Kantons Luzern. Es besteht kein Grund, jetzt etwa übermütig zu werden oder vom Pfad der Tugend abzuweichen. Gesunde Finanzen und tragbare Steuern sichern einen starken Kanton Luzern. Die Devise heisst deshalb klar und unmissverständlich: "**Jetzt bloss nicht nachlassen**".

Regierungsrat Marcel Schwerzmann, Finanzdirektor
30. März 2011